

Begleitmaterial Mabidek

Bild-Memo-Lernspielplakat zum Thema „Landleben in vergangener Zeit“

Wie viele Spiele liegen nach der Benutzung in Fächern und Schränken und erfordern Platz. Mit Mabidek passiert das nicht, denn diese Lernspiele laden gleichzeitig als dekoratives Wandbild zum Träumen ein.

Als Spielunterlage im Grundschulunterricht oder zu Hause verwendet, können die Differenzierungsfähigkeit, die Wahrnehmung und das Sinn erfassende Lesen trainiert werden. In Kinderzimmer oder Kindergarten eingesetzt, wird die Kommunikationsfähigkeit unterstützt und nicht zuletzt die Allgemeinbildung geschult.

Besonders gut geeignet ist Mabidek für alle Arten des offenen Unterrichtes, denn die Spiele steigern die Lernmotivation und machen einfach Spaß.

Spielmöglichkeiten

Die magische Minute

Ein Mitspieler stoppt genau eine Minute und gibt das „Start!“- und „Stopp!“-Zeichen.

Auf dem Tisch liegen alle kleinen Kärtchen mit dem Bild nach oben. Ein Kind versucht so schnell wie möglich die einzelnen Kärtchen den richtigen Bildern zuzuordnen. Es zählen nur die richtig benannten.

Wer schafft die meisten Kärtchen?

Wer wird „Blitzkönig“?

Wer legt alle Kärtchen in der kürzesten Zeit auf die richtigen Bilder?

Um dieses Spiel schwieriger zu gestalten, kann die richtige Benennung der abgebildeten Dinge einbezogen werden.

So müsste jedes Bild laut und deutlich benannt werden. Falsche Benennung führt zu je 5 Strafsekunden, die zur Endzeit addiert werden. Eine nachträgliche Richtigstellung könnte je 2 Strafsekunden wieder subtrahieren lassen. Dies stellt für die Kinder eine zusätzliche Denk- und Rechenherausforderung dar, die durchaus auch im Matheunterricht genutzt werden könnte.

Der Schlaufuchs

Wer schafft es, ohne Zeit alle Bilder richtig zu benennen?

Leseexpertenrätsel

Dem Kind wird die Liste mit den Beschreibungen in die Hand gegeben. Nun muss es lesen (oder laut vorlesen) und das entsprechenden Kärtchen raussuchen und auflegen.

„Stopp!“, dieser Satz ist gesperrt!

Das Spiel ist auch für den Deutschunterricht einsetzbar. Zu jedem Kärtchen ist ein Satz zu formulieren. Es ist jedoch verboten zu sagen: „Das ist ein ...“ oder „Auf dem Bild ist ein...“ oder „Ich sehe ein ...“, sondern es ist etwas über das dargestellte „Ding“ zu berichten.

Z. B.: „Baumrinden sehen sehr verschieden aus.“ Hier könnte die Rinde einer Platane abgebildet sein.

Bilderklärungen zu den Legebildern (Material auch für Schüler geeignet)

1. Dieser alte **Kinderwagen** wurde aus Weidenruten geflochten.
2. Mit diesem **Spinnrad** kannst du aus der Wolle, die den Schafen abgeschoren wurde, einen dicken Faden spinnen.
3. Ein solcher **Küchenofen** wurde mit Holz oder Kohle angefeuert. Er diente zum Wärmen und Kochen. Auch Wasser wurde damit erwärmt.
4. So kannst du dir eine **gute Stube** etwa um das Jahr 1910 vorstellen. Oft wurde diese nur am Wochenende beheizt und genutzt.
5. **Fachwerkhäuser** erkennst du an den Holzbalken. Hier ist eine Sonderform zu sehen, welche du an den vorstehenden Säulen um das Erdgeschoss erkennen kannst. Es heißt Umgebäudehaus.
6. **Kinderwiegen** wurden in der Familie fast immer genutzt, denn Familien hatten früher schon mal 8-12 Kinder.
7. Waschmaschinen gab es noch nicht. Schmutz wurde auf solchen **Waschbrettern** aus der Kleidung heraus gerubbelt. Im Kessel unten wurde Wasser heiß gemacht. Er war mit Holz beheizbar.
8. Der **Vogelkäfig** aus Weidenruten mit eingefangenen Vögelchen ist sehr eng gewesen.
9. **Bügeleisen** funktionierten auch ohne Strom. Entweder ein im Feuer erhitztes Eisenstück wurde hinten in das Bügeleisen geschoben oder die „Platte“ wurde einfach auf den Küchenofen gestellt und erhitzt. Die Wärme war so nicht genau regulierbar.
10. In einem solchen **Küchenschrank** waren Vorratsbehälter für Salz, Mehl, ... eingebaut. Eine **Brotkapsel** aus emailliertem Blech oder Holz stand oft dort.
11. Im Garten der Bauernhäuser waren oft **Bienenkörbe** zu finden. Die Haltung von Honigbienen versprach nicht nur Honig, sondern auch Bienenwachs (z. B. für Kerzen).
12. **Bauerntruhen** waren manchmal handbemalte Kunstwerke, die zur Aufbewahrung von Kleidung dienten. Sie wurden auch als „Mitgift“ (Aussteuer) für Bräute als Hochzeitstruhen mitgegeben.
13. In diesem Zimmer (um 1920) findest du ein **Grammophon** und eine alte **Nähmaschine**. Beide funktionierten ohne Strom. Erkläre wie!
14. Vor solche **Kutschen** wurden Pferde gespannt. Autos gab es noch keine. Erforsche die Geschichte der Automobile!
15. In manchen Bauernhäusern fand man den Wohnraum der Menschen und auch Stallungen. Solche Häuser hießen „**Wohn- und Stallhäuser**“.
16. Waren mehrere Babys im Haus und die Wiege bereits besetzt, dann konnte auch so eine **Babyschaukel** aus Tüchern geknüpft werden.
17. Als es noch keinen Strom in den Häusern gab, spendeten Kerzen Licht. Später wurden **Lampen mit Petroleum** (Öl) erfunden. Die Brenndauer war länger als bei Kerzen und das Licht etwas heller.
18. Weil das Licht der Kerzen oder Petroleumlampen nicht hell genug für feine Arbeiten war, versuchte man das Licht mithilfe einer **Schusterkugel** zu verstärken.
19. Küchenregal mit Nudelholz, Vorratsbehältern und **Küchenarbeitstisch**. Typisch waren Tischkästen, in denen oft Messer und Löffel lagen. Im blauen „Asch“ wurde Geschirr abgewaschen.
20. **Kinderstühlchen** mit Töpfchen und **Waschbecken mit Frischwasserkrug** und Seifenhalter stehen bereit. Auf dem weißen Überhandtuch war oft ein Spruch aufgestickt. Zum Beispiel: „Halte deine Hände rein, willst du gesund und munter sein!“

Hast du bemerkt, dass ein wichtiges Material, welches heute hundertfach in unseren Küchen vorkommt, damals um 1900 noch gar nicht erfunden war? Welches?